

INHALT Nr. 147 – Juni 2018

Kritische Rückblicke

I due Foscarini im Opernhaus	3
Wut in den Kammerspielen	4
Sum Thoughts im Opernhaus	5
Der Sandmann im Euro Theater Central	6
Geliebte Schwester im Theater Die Pathologie	6
Die weiße Fürstin im Theater Die Pathologie	7
Highlights im GOP Varieté-Theater Bonn	8

Kultur-Vorschau

spotlights – 16. Schultheaterfestival der Jungen Theatergemeinde BONN	7
Oberst Chabert im Opernhaus	9
Karl und Rosa in den Kammerspielen	9
Eure Ordnung ist auf Sand gebaut in der Werkstatt	9
Vorschau Saison 18/19 Theater Bonn: Oper	10
Vorschau Saison 18/19 Theater Bonn: Schauspiel	11
Vorschau Saison 18/19 Kleines Theater Bad Godesberg	12
Vorschau Saison 18/19 Malentes Theater Palast	12
kulturKalender	25
TV-Tipps	26

Kultur-Personen

Szene „Kleinkunst“ Anny Hartmann	13
Frau Einecke-Klövekorn trifft Holger Kraft	14 - 15

Angebote

Literaturkreis neu!	16
Paula Modersohn-Becker Ausstellungsfahrt nach Wuppertal	16
Nasca. Im Zeichen der Götter Ausstellungsbuch Bundeskunsthalle	16
Sommerprogramm im Kleinen Theater Swing, Musical, Komödie ...	17

Bunte Seiten

kurz und interessant	6
In eigener Sache Mitarbeiter/-in gesucht	9
Ausgelesen Gestorben wird immer	18
kultur-Sudoku	18
Kinokultur	19 - 20
kulinarisches Ristorante QuattroPassi in Troisdorf	20

Museumsszene

Museumsbesuch H. Wirth M. Abramović in der Bundeskunsthalle	21
Neues von unseren KulturCard-Partnern	22 - 25

IMPRESSUM

kultur-Herausgeber **Druck und Verlag**
 Theatergemeinde BONN Köllen Druck + Verlag GmbH
 Bonner Talweg 10 - 53113 Bonn Postfach 41 03 54 - 53025 Bonn
 Tel. 0228 / 91 50 30 Tel. 0228 / 9 89 82-0
 Fax 0228 / 91 50 350 (nur für Anfragen bzgl. Anzeigen)
 www.theatergemeinde-bonn.de Fax 0228 / 9 89 82-22

kultur-Redaktion **kultur-Mitarbeit**
 Udo Bielke (ubi) Elisabeth Einecke-Klövekorn (E.E.-K.)
 (Gestaltung, Angebote, TV) Rita Hoffmann (R.H.)
 Juliane Schmidt-Sodingen (J.S.) Thomas Kölsch
 (Kino, Museen, Kulinarisches) Heidrun Wirth (H.W.)
 e-mail:
 kultur.TG-BONN@gmx.net

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin, jedoch nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte und Bilder.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die zum Erscheinen von kultur beitragenden inserierenden Unternehmen bei Ihren Einkäufen berücksichtigen würden. Wenn auch Sie unsere Arbeit mit einem Inserat unterstützen möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Media-Daten.

Sie können kultur auch abonnieren und damit unsere Arbeit unterstützen: 10 Ausgaben für nur 20 Euro inkl. Zustellung per Post.

Auflage: 10.000 Exemplare

kultur 148 erscheint Ende Juni 2018.

Titelbild: Naima Rhyn Rigolo in Highlights am GOP Varieté-Theater Bonn - Foto: Frank Wilde.

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
 liebe Mitglieder der Theatergemeinde Bonn,



der Wonnemonat lieferte uns schon einen Vorgeschmack auf den Sommer. Die 12. Bonner Theaternacht, zum zweiten Mal organisiert von Ihrer Theatergemeinde, war wieder ein tolles Stadt-Ereignis. Jetzt freuen wir uns auf unser 16. Schultheater-Festival „spotlights“, das am 30. Juni im Pantheon startet. Deutlich weniger freuen wir uns auf die Beratungen des städtischen Haushalts, in dem z.B. die Zuschüsse für das Euro Theater Central ab Mitte 2019 nicht mehr eingeplant sind. Damit könnte es nach 50 erfolgreichen Jahren seine Arbeit nicht mehr fortsetzen. Der Kulturkreis Bonn, der Zusammenschluss von 65 Bonner Kulturfördervereinen mit insgesamt über 25.000 Mitgliedern schrieb dazu:

„Im Grunde handelt es sich um einen gezielten Angriff auf die freie und private Kulturszene der Stadt, auf eine Szene, die seit Jahren und Jahrzehnten Garant ist für die kulturelle Vielfalt Bonns. Dass ausgerechnet diejenigen, die oft an der Grenze zur Selbstausbeutung oder ehrenamtlich und mit großem persönlichem Einsatz das Bild einer vitalen Kulturszene prägen, jetzt als Sparopfer erhalten sollen, ist schlichtweg unverständlich. Schon lange sind die Zuschüsse für die freien und privaten Träger eingefroren. Erhöhungen gibt es in der Regel nicht. Sie sind auch in den Haushaltsplanungen bis 2023 nicht vorgesehen, was letztlich permanenten Kürzungen gleichkommt. (...) Wir fordern die Politik auf, die freie und private Szene entsprechend ihrer Bedeutung für das kulturelle Leben der Stadt zu berücksichtigen. Die einseitige Bevorzugung städtischer Institutionen kann nicht das Ziel einer Stadt sein, die gern öffentlich bekundet, wie stolz sie auf ihr großes Kulturangebot ist.“

Wir haben immer wieder betont, dass Sonderopfer bei der Kultur letztlich teuer werden. Auch die großen kommunalen Kultureinrichtungen wie das Theater und das Kunstmuseum können kaum noch etwas einsparen, ohne ihr Angebot quantitativ und qualitativ deutlich einzuschränken.

Rolf Bolwin, ehemaliger geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins und Mitglied im Kuratorium der Theatergemeinde Bonn schrieb dazu auf seiner Homepage www.stadtpunkt-kultur.de: „Wann, so fragt sich der erstaunte Kulturmensch, begreift diese Stadt endlich, dass eine intakte Infrastruktur vonnöten ist, um sich mit dem Titel ‚Beethovenstadt‘ als Kulturstandort in Konkurrenz mit anderen Städten profilieren zu können? Dazu braucht es zunächst funktionstüchtige Gebäude, wie sie andernorts selbstverständlich existieren oder (wieder)hergestellt werden. Man schaue nur nach Heidelberg, Augsburg, Dresden oder Oldenburg. Dazu braucht es eine ausreichende öffentliche Finanzierung durch die Stadt, und zwar des Stadttheaters, der Museen wie auch der freien und privaten Kulturszene. Dazu braucht es ein profiliertes Beethovenfest. Und dazu braucht es ein Ende der lähmenden Kulturzukunftsbdebatten, sowie eine Kulturpolitik, die die Stadt strahlen und glänzen lässt, statt sie ständig mit neuen Querelen öffentlich herunter zu reden. Natürlich kann man auch etwas neu bauen, aber nur, wenn man vernünftig plant, realistisch die Kosten kalkuliert und weiß, welche Gebäude man wirklich für die Künste, für das Musikleben braucht und welche nicht. Von diesem Wissen scheint man in Bonn leider immer noch weit entfernt zu sein.“

Aktuell ist die Stadt auf der Suche nach einem neuen Kulturdezernenten bzw. einer -dezernentin. Denn der Vertrag des derzeitigen Dezernenten Martin Schumacher endet im Herbst 2018 und wurde nicht verlängert. Wir hoffen selbstverständlich auf eine Persönlichkeit, die die lähmenden Debatten zu beenden hilft und wichtige neue Impulse bringt,

versichert Ihnen mit freundlichen Grüßen

Ihre

E. Einecke-Klövekorn

Elisabeth Einecke-Klövekorn, Vorsitzende der Theatergemeinde BONN

PS: Ihre Theatergemeinde ist als große gemeinnützige Besucherorganisation ein stabiler Faktor in der vielfältigen Bonner Kulturszene und gibt ihre langjährigen Erfahrungen gern an die Politik weiter. Unsere Arbeit spart zudem den Theatern eine Menge Geld, weil sie sehr viele Tickets nicht selbst vermarkten müssen. Unsere Mitglieder sind neugierig und aufgeschlossen für Ideen, die vielleicht auch mal etwas abseits der ausgetretenen Wege liegen. Demnächst erscheint unsere kultur-Sonderausgabe mit zahlreichen Abonnements für die kommende Spielzeit und Informationen zu Spielorten und Stücken. Wir sind überzeugt, dass wieder für jeden etwas Passendes dabei ist. Einen kleinen Vorgeschmack auf mehrere Programme erhalten Sie bereits in diesem Heft. Weiteres folgt in unserer Sommerausgabe.